

Der Umgang mit digitalen Medien in Kinder- und Jugendheimen

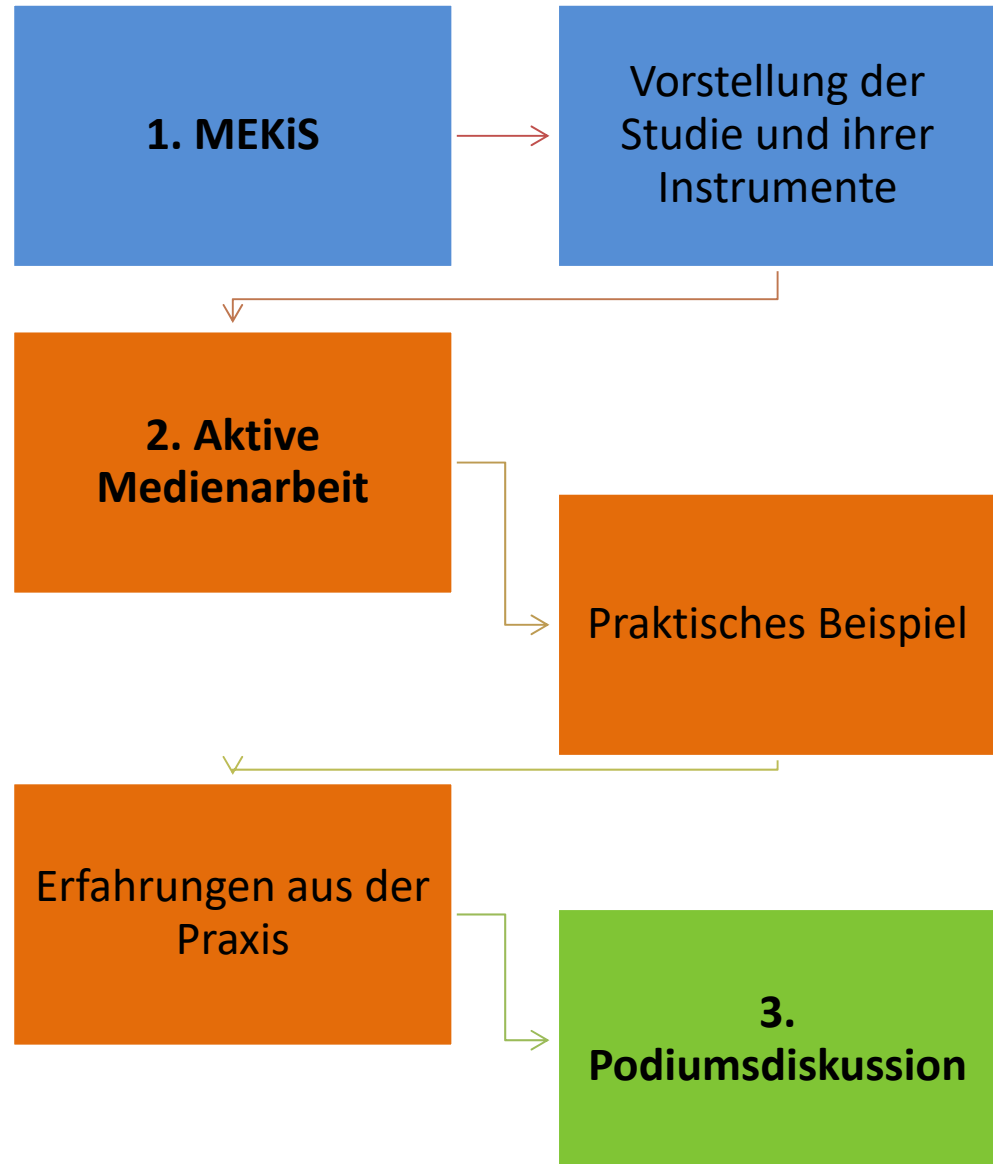
Erfahrungen und Ergebnisse aus der Studie und dem Entwicklungsprojekt
MEKiS – Medienkompetenz in stationären Einrichtungen der Jugendhilfe

Olivier Steiner (Hochschule für Soziale Arbeit FHNW)
Monika Luginbühl (BFF)
Frank Egle (freier Medienpädagoge)

www.mekis.ch



Programm



MEKiS – Medienkompetenz in stationären Einrichtungen der Jugendhilfe

Teilprojekt 1 (April 2016 – September 2017): Empirische Studie

Wissenschaftliche Studie in 125 stationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe in allen schweizerischen Landesteilen. Quantitative Erhebung (Online-Befragung von 361 Fachpersonen) und sechs qualitative Validierungs-Workshops.

Teilprojekt 2 (August 2017 bis August 2018): Entwicklung von Instrumenten

Entwicklung von Instrumenten zur Medienkompetenzförderung für die sozial-, heil- und sonderpädagogische Praxis auf Basis der gewonnenen Daten.

Modul 1: ~20 Projekte Aktiver Medienarbeit

Modul 2: Rechtliche Grundlagen

Modul 3: Leitfaden medienpädagogisches Konzept

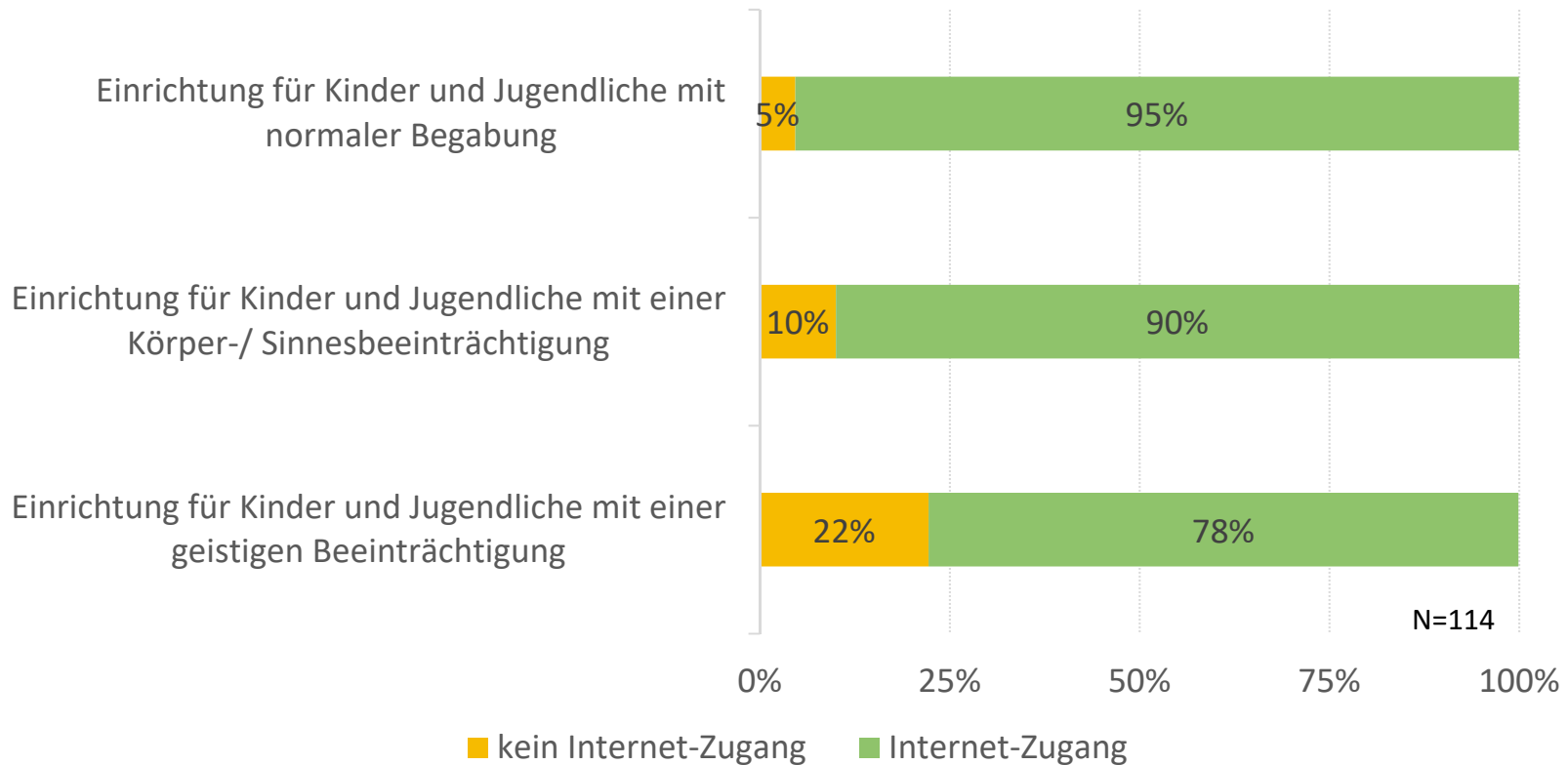
MEKiS wird durch eine Kooperation der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW und der Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule Bern getragen.

Das Projekt wurde massgeblich durch die nationale Plattform Jugend und Medien des Bundesamts für Sozialversicherungen BSV finanziert. Weiter wurde das Projekt durch die Stiftung FHNW finanziell unterstützt.

Internetzugang für Kinder und Jugendliche in den Einrichtungen

10% der befragten Einrichtungen stellen den Kindern und Jugendlichen keinen Zugang zum Internet zur Verfügung.

18% der Kinder und Jugendlichen in Einrichtungen haben keinen kostenlosen Zugang zum Internet durch Einrichtung

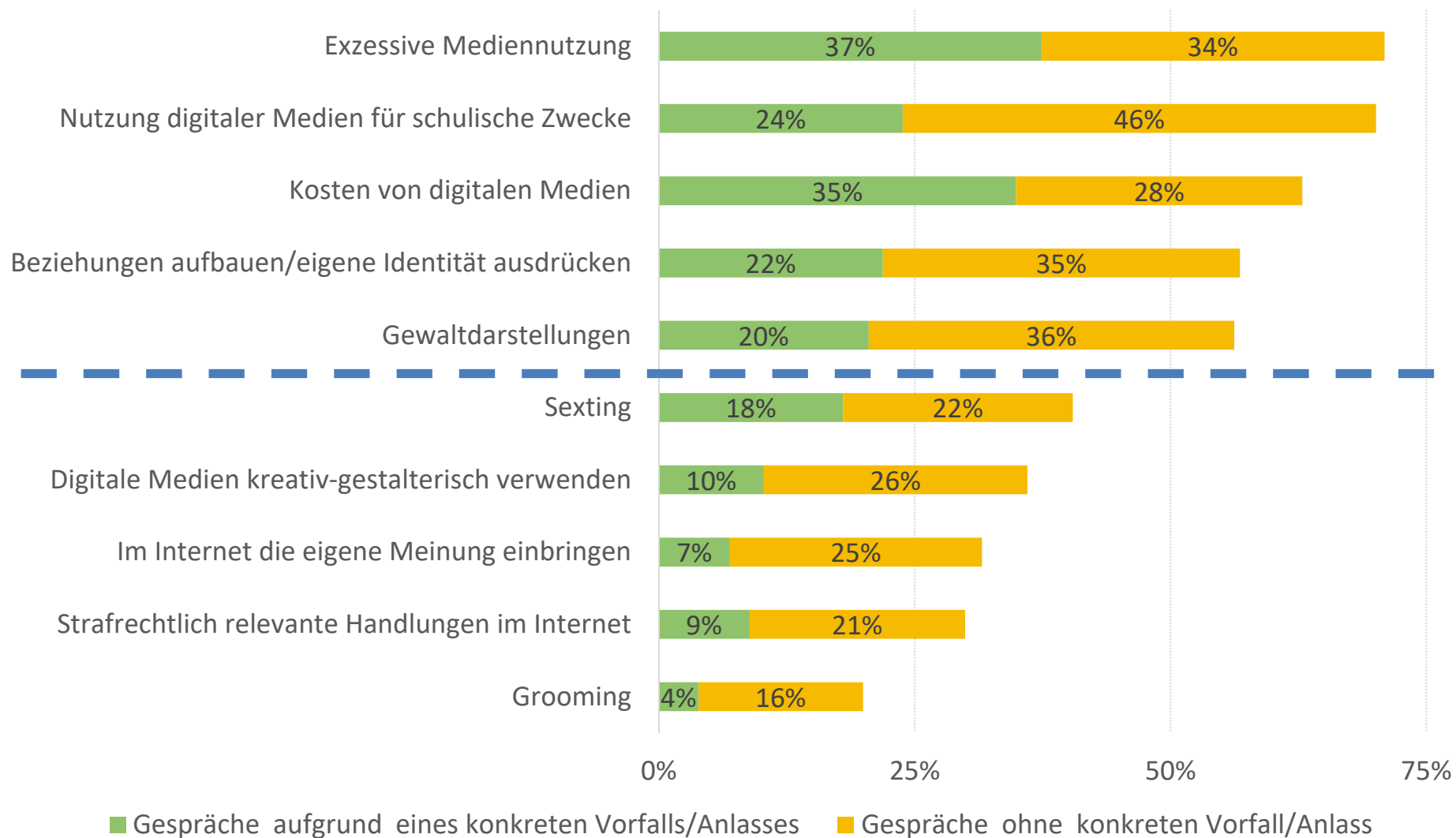


Empfehlung I

Kostenlosen und breitbandigen
Zugang zum Internet für die Kinder
und Jugendlichen ermöglichen

- Digitale Inklusion
- Begleitung und Regelungen

Gespräche zwischen Fachpersonen und Kindern/Jugendlichen in den letzten drei Monaten (top five – last five)



Empfehlungen II & III

Aktiv begleitende Medienerziehung
anstreben

Ansätze aktiver Medienarbeit
aufnehmen

- Infrastruktur
- Zeitliche und finanzielle Ressourcen
- Konzeptuelle Grundlagen

Häufigkeit von Konzepten und medienpädagogischer Arbeit

- 54% der Einrichtungen haben ein medienpädagogisches Konzept
- Grosse Unterschiede, was darunter verstanden wird
- 21% der Kinder und Jugendlichen wurden an Ausarbeitung beteiligt

«Auswirkungen» von medienpädagogischen Konzepten

Einrichtungen mit einem medienpädagogischen Konzept...

... üben häufiger medienpädagogische Aktivitäten aus

... bewerten Team- und Einrichtungskultur gegenüber digitalen Medien positiver

... haben häufigere Zusammenarbeit mit Eltern (zu Medien)

... sind häufiger mit externen Stellen vernetzt, insbesondere mit Polizei und externen Schulen (zu Medien)

Empfehlungen IV & V

Medienpädagogisches Konzept
ausarbeiten (Haltungsdiskussion!)

Einbezug Kinder, Eltern und
Fachpersonen

- Zeitliche und finanzielle Ressourcen
- Anpassung auf Situation der Einrichtungen
- «Lebendiges» Konzept

**MEKiS - Instrumente zur Förderung von Medienkompetenzen
in stationären Einrichtungen der Jugendhilfe**

Modul 1

20 Projekte
Aktiver
Medienarbeit

Modul 2

Informationen
zu rechtlichen
Fragen

Modul 3

Leitfaden
Medienkonzept

www.mekis.ch/instrumente

MEKIS Modul 1: aktive Medienarbeit

Aktive Medienarbeit als Methode handlungsorientierter Medienpädagogik

„Die Be- und Erarbeitung von Gegenstandsbereichen sozialer Realität mit Hilfe von Medien wie Druck, Foto, Ton, Film, Video (oder digitaler Medien). Die Medien werden von ihren Nutzern 'in Dienst genommen', d.h. selbständig gehandhabt und als Mittel der Kommunikation gebraucht.“

Vgl. Schorb, B., in: Sander: Handbuch Medienpädagogik, VS, Verlag für Sozialwissenschaften, 2008

MEKIS Modul 1: aktive Medienarbeit

Aktive Medienarbeit als Methode handlungsorientierter Medienpädagogik.

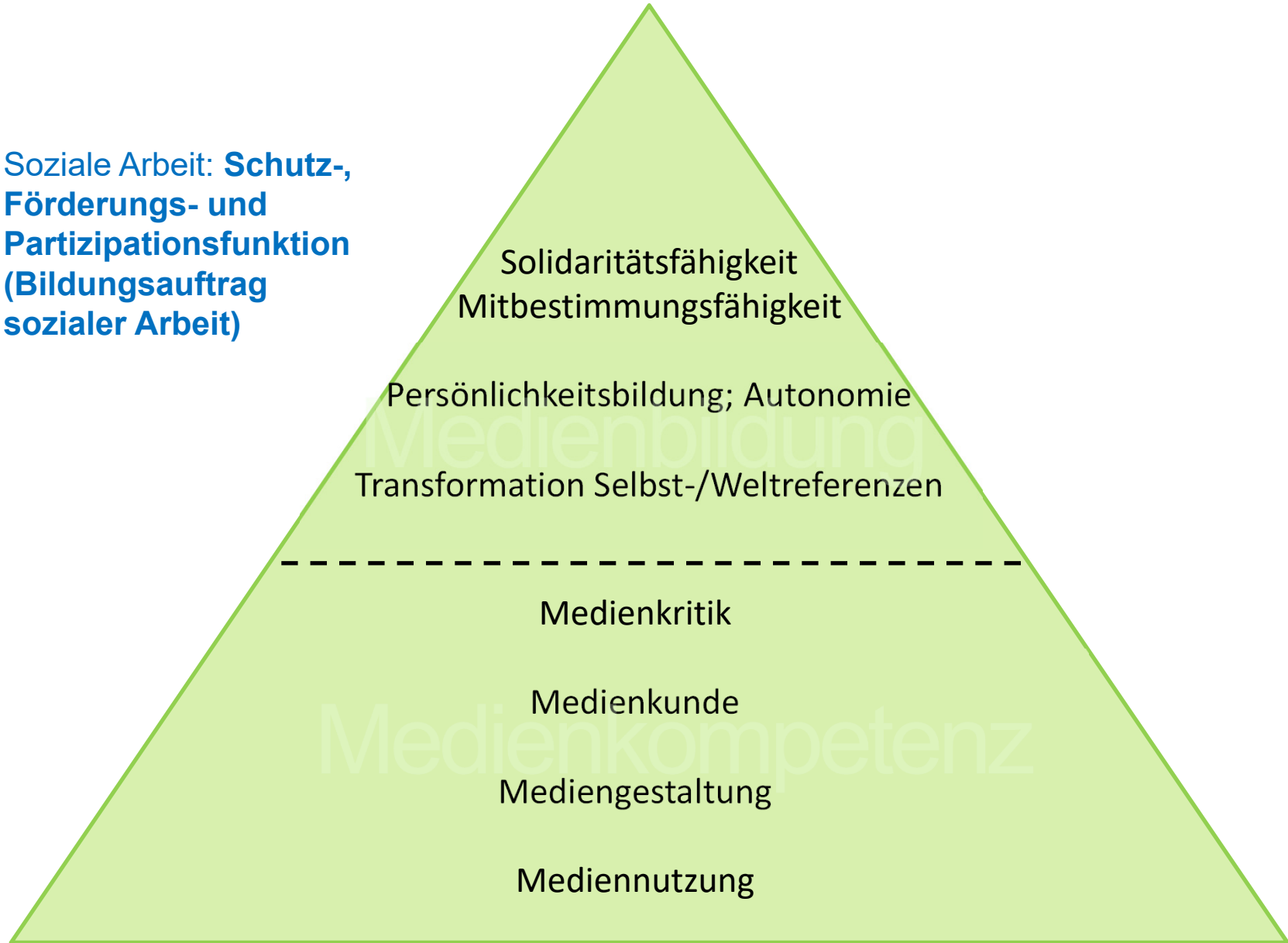
Aktive Medienarbeit versteht sich ihrem historisch gewachsenen Selbstverständnis zufolge als reflexiv – praktische Medienarbeit, die das in gesellschaftlichen Kontexten handelnde Subjekt in den Focus der Aufmerksamkeit stellt.

Durch die Nutzung und Inanspruchnahme der Medien findet eine Auseinandersetzung mit:

- gesamtgesellschaftlicher Wirklichkeit
- dem eigenen Medienhandeln
- Mit massenmedialen Inhalten und Produktionsformen statt.

Aktive Medienpädagogik

Soziale Arbeit: **Schutz-,
Förderungs- und
Partizipationsfunktion
(Bildungsauftrag
sozialer Arbeit)**



Erfahrungen aus der Praxis

Praktische Zugänge bewähren sich mit allen Zielgruppen

Reflexionstiefe sehr unterschiedlich

Thema muss im Alltag immer wieder aufgenommen werden

Technischer Support ist wichtig (auch bei den Betreuungspersonen)

Medienpädagogik ist Beziehungsarbeit – daher Team immer einbinden

Ausblick

MEKiSaktiv

Leitfaden für Eltern mit
einem behinderten Kind